

Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU
Band: 63 (1985-1986)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRCHER

Zeitung des VSU
und des VSETH.

Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.

Redaktion und
Inserateverwaltung:

Leonhardstrasse 15
8001 Zürich

Telefon 69 23 88

ZS



ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 Zürich

1

Tag der Arbeit – Dies Academicus



«Hier...herrscht gegenwärtig die grösste Ruhe. Ein abgematteter, schläfriger, gähnender Friede. Es ist alles still, wie in einer verschneiten Winternacht. Nur ein leiser monotoner Tropfenfall. Das sind die Zinsen, die fortlaufend hinabträufeln in die Kapitalien, welche beständig anschwellen; man hört ordentlich, wie sie wachsen, die Reichtümer der Reichen. Dazwischen das leise Schluchzen der Armut. Manchmal auch klirrt etwas wie ein Messer, das gewetzt wird.»

Heinrich Heine, 1842

zürcher student/in **ZS**

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Andreas Ernst, Christine Huck, Silvana Iannetta, Dani Tschirren, Stefan Sacchi (Inserate), Rolf Lang (Adm.)

Auflage: 17000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice/ropress
Redaktions- und Inseratenschluss,
Nr. 5: 6. 5. 1985, 12.00 Uhr

Kleininserate

Sympathische Provisorien aus dem Brocke-Lade Arche.
Hohlstrasse 485, 8048 Zürich.
Nähe Bahnhof Altstetten, Bus 31 bis Luggwegstrasse. Ab 9 Uhr offen, Do bis 21 Uhr, Mo geschlossen. Tel. 493 1012.

Nebenverdienst

einige hundert Franken pro Monat

Gratisausbildung zum(r)
Taxichauffeur(-euse).
Tagsüber, abends oder am Wochenende.
Mit Computer-Funk der Taxi-Zentrale Zürich und A-Konzession für Standplätze wie HB, Central, Bellevue etc.

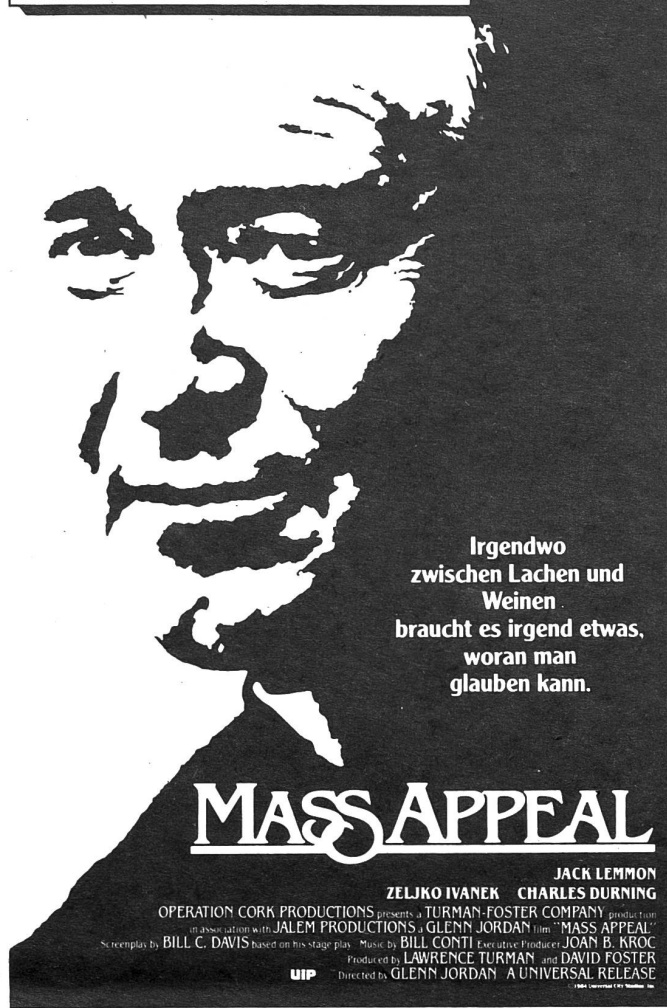
TAXI-MEIER,

Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich.

Telefonieren Sie:

Tel. 361 33 44

DER NEUE FILM MIT JACK LEMMON.



Irgendwo zwischen Lachen und Weinen braucht es irgend etwas, woran man glauben kann.

MASS APPEAL

JACK LEMMON
ZELJKO IVANEK CHARLES DURNING
OPERATION CORK PRODUCTIONS presents a TURMAN-FOSTER COMPANY production
in association with JALEM PRODUCTIONS, GLENN JORDAN (im) "MASS APPEAL"
Screenplay by BILL C. DAVIS based on his stage play "Music by BILL CONTI Executive Producer JOAN B. KROC
Produced by LAWRENCE TURMAN and DAVID FOSTER
Directed by GLENN JORDAN A UNIVERSAL RELEASE

wer reist, der telefoniert

241 04 04

IMPULS

MITFAHRZENTRALE
ZÜRICH

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne
ZORBAS
Party Service
Zschokkestrasse 1
Tel. 42 21 51

**Bei Vorweisen der Legi
10% Rabatt auf die ganze Konsumation.**

10% mit Legi!
LEDERBEKLEIDUNG.....
.....MASSANFERTIGUNG
HELMER...STIEFEL.....
TOURENZUBEHÖR.....

MOTOZUBEHÖR
TERNE'S
SPORTLADE
01 47 33 60
HARINGSTR. 16. 8001 ZÜRICH

THEATER AM NEUMARKT

Der Menschenfeind

nach dem Französischen des Molière

von **Hans Magnus Enzensberger**

Fr. 3. 5., 20.00 Uhr
Sa. 4. 5., 20.00 Uhr,
letzte Vorstellung

**Gastspiel der Gruppe
Sgaramusch im
Probenlokal des
Theaters am Neumarkt
in Zürich-Altstetten,
Baslerstr. 106**

«Änät dä Gränzä»

Ein Musiktheater für

Kinder ab

6 Jahren bis

unbegrenzt.

Sa. 4. 5., 16.00 Uhr

an der Baslerstr. 106

Kinder-Matinée

«Änät de Gränzä»

Gastspiel der Gruppe

«Sgaramusch»

für Kinder ab 6 Jahren bis unbegrenzt.

So. 5. 5., 11.00 Uhr **im Theater
am Neumarkt**

Wiederaufnahme

«Mein Herbert»

von **Herbert Achternbusch**

Di. 7. 5., 20.00 Uhr

Mi. 8. 5., 20.00 Uhr,

anschliessend Diskussion

Do. 9. 5., 20.00 Uhr

Theater-Büffet:

Di.-Sa. ab 18.30 Uhr

So. ab 10.00 Uhr

Vorverkauf: Di.-Sa, 15.-19 Uhr

Neumarkt 5, Tel. 251 44 88

Billetzentrale

Werdmühleplatz:

Tel. 221 22 83

Depot
Tiefenbrunnen

«ORPHEUS»

von Hansjörg Schneider

Musik von Tibor Kasics

Uraufführung

Regie: Maja Stolle

Eine Produktion der Schauspiel-

Akademie Zürich

Donnerstag, 2. Mai, 20 Uhr,

Première

Vorstellungen jeweils Mi.-Sa, 20 Uhr

Röne Minders Beiz ab 18.30 Uhr geöffnet.

Vorverkauf:

Jecklin Pfauen 251 59 00,

BiZZ 221 22 83

Abendkasse ab 19 Uhr

10% Legi
CENTS
JEANS WAREHOUSE
Josefstr. 73 8005 Zürich

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Universitätsstrasse 25
8006 Zürich / Tel. 47 35 54

TASTO
TEXT & DATA STUDIO

COMPUTER - DISCOUNT

zum Beispiel.....	Listenpreis	Unser Preis
WANG Professional-Computer 256 KB mit 2 Disketten- stationen MS-DOS	Fr. 9000.--	Fr. 7500.--
EPSON HX-20 Handheldcomputer	Fr. 1750.--	Fr. 1480.--
PX-8 Handheldcomputer	Fr. 3350.--	Fr. 2850.--
mit Wordstar u. Calcstar	Fr. 2850.--	Fr. 2450.--
PX-8 Handheldcomputer	Fr. 6980.--	Fr. 5780.--
QX-10 Bürocomputer		
APRICOT AP-F1 Personalcomputer	Fr. 4750.--	Fr. 4130.--
EPSON RX-80 Matrixdrucker	Fr. 990.--	Fr. 840.--
FX-80 Matrixdrucker	Fr. 1690.--	Fr. 1430.--
HI-80 4-Farbenplotter	Fr. 1480.--	Fr. 1750.--
BROTHER HR-15 Typenraddrucker	Fr. 1950.--	Fr. 1480.--
HR-25 Typenraddrucker	Fr. 2950.--	Fr. 2360.--
HR-35 Typenraddrucker	Fr. 3650.--	Fr. 2920.--
M1009 Matrixdrucker	Fr. 3950.--	Fr. 2935.--
CE-70 Elektron. Schreibm.	Fr. 1995.--	Fr. 1580.--
CANON Laserdrucker	Fr. 10590.--	Fr. 9000.--

Verlangt unsere Preisliste oder kommt vorbei !!!!!!!!!!!

dies academicus

«I don't know how to love him...»

Es ist ein eher grauer Tag, der 29. April 1985, 152 Jahre nachdem der *populus turicensis* seinen Besten eine Universität gestiftet hat. Grau sind auch die weiten Treppen und die Skulpturen der Uni Irchel, wo sich Leitung, Lehrkörper, Oberbehörde und ein paar auserwählte Studenten versammeln, um sich beim (absenten) Volk mit Reden, musikalischen Beiträgen und einem Bankett zu bedanken, für die Stiftung damals. Ebenfalls grau, oft sogar schwarz sind die Anzüge der Professoren, die – meist in Begleitung ihrer Gattin (der hierzulande üblichen «Frau Professor») – zielstrebig ins Auditorium 04 G 30 eilen, um dort zu feiern und zu danken.

Die drei Korpusse vor dem aufsteigenden Halbbrund der Sitzreihen sind festlich mit Blumen geschmückt, dahinter, quasi im Chor, hat sich das *Akademische Orchester* versammelt. Abgeschlossen wird der Raum anstelle einer Apsis von einem riesigen dunkelroten Vorhang aus Samt, in dessen Mitte golden das Siegel prangt: *Universitas turicensis*. Als bald – hat nicht der Rektor ein Handzeichen gegeben? – hebt das Orchester an und spielt den «Feierlichen Marsch in As-Dur» von Modest Mussorgsky. Während Kapellmeister Joh. Schläfli wirkt und manch professoraler Denkerkopf langsam auf die Brust sinkt, haben wir Zeit, die erste Reihe der Festgemeinde etwas näher zu betrachten. Nein, der Ehrenplatz sei nicht leer, zischelt verhalten eine Professoren-gattin, die unserm verständnislosen Blick gefolgt ist, und hilft mit dem mitgebrachten Opernglas aus. Und tatsächlich können wir jetzt vorne in der Mitte den scharfgeschnittenen Kopf und die willensstarke Nase von Erziehungsdirektor Dr. Alfred Gilgen ausmachen. (Es stellt sich die Frage, ob diesem Magistraten in Zukunft nicht ein rotsamten Kissen [*populus turicensis*] zur besseren Erkennbarkeit untergeschoben werden sollte, was ja auch Dr. Gilgens intimen Beziehungen zur Macht zustatten käme.) Neben dem Schutzherr der Universität ist das Rektorat platziert (Siegelverwalter Rühli im einfachen Strassenanzug), dann einige Ehrendoctores in Ketten, während Stadtpräsident Dr. med. et iur. Wagner, der seine Amtsinsignien immer noch nicht erhalten zu haben scheint, rechts aussen strahlt. In der zweiten Reihe, als Vertreter der Armee, Korpskommandant Dr. Joseph Feldmann. Offenbar leicht melancholisch, wurde diesem «Intellektuellen unter den Generälen» doch der Primarlehrer Eugen (Geni) Lüthy für den Posten des Generalstabschefs



29. April: Anbetung des deus academicus v. oben links n. unten rechts: Die Wirt-schaft, ER, der Staat, Professoren-gattin nebst Verbindungsstudenten.

vorgezogen. Als Schulmeister der Nation sozusagen...

Unterdessen hat Kapellmeister Schläfli auch das Orchester zur Ruhe gebracht. Man reckt sich in den Stühlen, während Professor Fritz Stolz, Dekan der theologischen Fakultät, zur Kanzel schreitet. Er spricht über «Latenz und Manifestation gegenwärtiger Religion», und es herrscht eine andächtige Stille im Raum, zu Ehren des deus academicus.

Nach dem «Intermezzo in modo classico» wieder von Mus-sorgsky/Schläfli wird es dann etwas weltlicher: Rektor Akert erstattet Bericht. Er spricht sich für eine verfasste Studentenschaft des öffentlichen Rechts aus und gegen das von «konservativen Kreisen» geforderte Austrittsrecht. Ebenso befürwortet Akert eine Erhöhung der Anzahl Ausländer an der Uni: «Zahlreiche Beispiele aus früheren Jahrzehnten haben deutlich

gezeigt, dass Erinnerungen an eine erfolgreiche Studienzeit in der Schweiz sich meistens sehr positiv auf die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen mit den Herkunftsländern ausge-wirkt haben.»

Wie das «Dilemma zwischen zunehmenden Aufgaben und stagnierenden Mitteln» der Uni-versität gelöst werden soll, kann Akert nicht beantworten. Und auch Gilgen will nicht, sondern erteilt Décharge.

Gewissermassen ein zweites Mal wird dem Rektor Décharge durch den Studentenvertreter Stefan Schmid (Mitglied EGStR) erteilt. Seine sehr mass-vollen Ausführungen zu sozio-ökonomischen Problemen der Studentenschaft und die Ausklammerung des Dauerthemas Mitbestimmung tragen ihm er-leichterten Applaus des Auditoriums und ein Lob von Erzie-hungsdirektor Gilgen ein. Trotz-dem soll Stefan Schmid den 1. Mai in Ruhe gefeiert haben, im-mer Lenins Doktrin «zwei Schritte vor – einen zurück» vor Augen.

Nachdem die akademischen Ehrungen protokollgemäss er-folgt sind, erhebt sich der Saal, Blick auf den Samtvorhang, und wie ein Brausen erklingt aus Hunderten von Seelen das «gaudeamus igitur». Goldzähne blit-zen, Tränen der Ergriffenheit blinken. Es bieten sich rührende Bilder: emeritierte Professoren, von Fakultätskollegen gestützt, im siegreichen Kampf mit der Schwerkraft. Einer singt sogar «Grosser Gott wir loben Dich...».

Dann geht man essen. Zuvor-derst drängen sich die Verbin-dungsstudenten, die zugegebe-nermassen auch am lautesten ge-sungen haben. Es ist possierlich anzuschauen, wie sie eingehüllt in Rasierwasserdüfte voreinan-der die Hüthen lüften und sich, unter Austauschen von Höflich-keiten, lange die Hände schüt-teln. Fast wie die Grossen.

Während des Banketts wer-den launige Reden gehalten, und die Poly-Band spielt auf. Nach-dem sie die Hauptmelodie aus dem Musical «Jesus Christ Su-perstar» zum Besten gegeben hat, eilt Alfred Gilgen ans Mi-krofon und beweist, dass sein Verhältnis zur Macht bedeutend intimer ist als jenes zum Humor, und die Band intontiert «I don't know how to love him...».

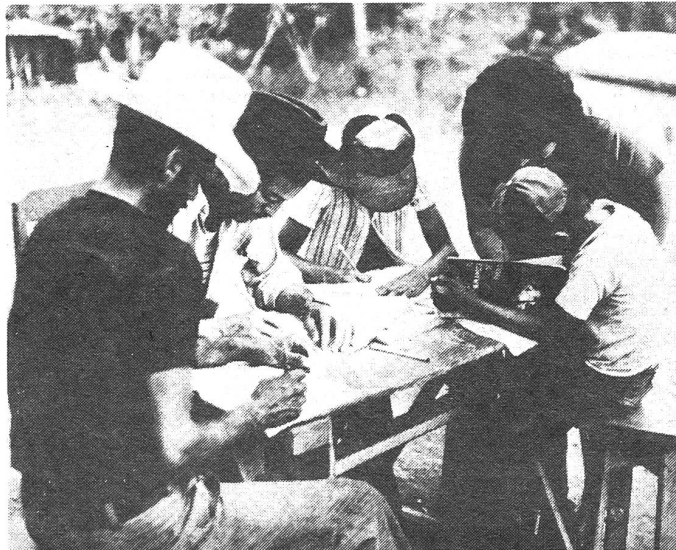
Nach einigen Gläsern «Stammheimer Blauburgunder» (1983) aus dem Staatskeller wird die Stimmung geradezu ausge-lassen, und man stösst auf das Wohl des Volkes an, zu dessen ehrendem Gedenken auch der 152. dies academicus begangen wurde.

ae.

VertreterInnen der Juventud Sandinista in der Schweiz

Jugendarbeit in Nicaragua

Die Bevölkerung Nicaraguas ist jung, 50% sind unter 15 Jahren, 70% unter 24 Jahren. Daher kommt der Jugend eine herausragende Bedeutung in der Revolution und der Entwicklung des Landes zu. Dass sie dazu bereit und in der Lage ist, hat sie immer wieder bewiesen, angefangen bei der Beteiligung an den Volksaufständen, welche im Sieg der Revolution resultierten, aber auch durch ihren Einsatz für Alphabetisierung, Impfkampagnen und Verteidigung. Im Mai werden nun vier VertreterInnen der sandinistischen Jugendorganisation die Schweiz besuchen und an Veranstaltungen über ihre Organisation, ihre Arbeit und ihre Erfahrungen berichten.



Die Organisation

Die Juventud Sandinista 19 de Julio ist die Jugendorganisation der FSLN, der 1961 gegründeten Befreiungsfront Nicaraguas. Sie entstand unmittelbar nach dem Sturz der Diktatur Somozas 1979 als eine der diversen Massenorganisationen wie Frauenvereinigung, Gewerkschaften oder Quartierkomitees, mit denen die Sandinisten versuchten, breite Volksmassen für den Wiederaufbau, die Alphabetisierung und Gesundheitskampagnen oder die Produktion zu mobilisieren. Die Anfänge der JS reichen zurück in die Anfangszeit der bewaffneten Opposition, als die Studentenorganisation FER und die Schülervereinigung

FES als legaler Arm der FSLN an den Schulen und Unis, aber auch in den Quartieren politische Aufklärungsarbeit leisteten und Unterstützungsaktionen wie Demos, Streiks und Besetzungen von Schulen und Unis organisierten. An den Volksaufständen von 1978/79 waren ebenfalls massgeblich Jugendliche beteiligt.

Die Aufgaben

Im ersten Jahr ihres Bestehens wurde die Juventud vor allem in der Alphabetisierungskampagne eingesetzt, um im ganzen Land der Bevölkerung eine Basisbildung zu vermitteln. Heute liegen die Schwerpunkte der Arbeit im Bildungswesen, der landwirtschaftlichen Produktion und der Verteidigung.

In Schulen und Universitäten

ist die Organisation an der Ausarbeitung der Lehrpläne beteiligt und übernimmt den Unterricht bei Lehrermangel. Daneben organisiert sie freiwillige Brigaden, die oft in umkämpften Gebieten zum Einbringen der Ernte oder zum Wiederaufbau eingesetzt werden. Heute, angesichts der Bedrohung durch die Invasion der Contra, bildet die politische und kulturelle Arbeit in der Armee und den Volksmilizen eines der Hauptarbeitsgebiete der Juventud, das sie oft von anderen wichtigen Aufgaben abhält.

Neben dieser Basisarbeit hat die JS auch sechs VertreterInnen in der gesetzgebenden Versammlung. Doch finden die wichtigen Kämpfe weiterhin in den Schulen, Unis und Produktionsbetrieben statt, wo die Basisorganisationen ihren Einfluss direkt geltend machen können.

Die Jugendlichen

Die Mitglieder der JS versuchen, neben der aktiven Arbeit im Aufbau des Landes, das Ideal des «hombre nuevo», des neuen Menschen, zu verwirklichen, Solidarität und Kollektivität zu leben. Besonderes Gewicht legen sie dabei auf die Beseitigung des Machismo, welcher eine wirkliche Emanzipation der Frauen verhindert. Während auf wirtschaftlichem Gebiet die Arbeitsmöglichkeiten der Frauen verbessert wurden, gibt es noch grosse Probleme in den persönlichen Beziehungen und im Rollenverhalten in den Familien.

Über all dieser politischen Arbeit konnte bei vielen Jugendlichen die auch bei uns sattem bekannte Erscheinung der Überpolitisierung und Lebensfremdheit entstehen. Um sie alle nicht zu grauen Funktionärsseelen erstarren zu lassen, werden in der JS neuerdings Disco-Feten gestartet, welche nur noch entfernt etwas mit «revolutionärer Kultur» gemeinsam haben...

Aufruf zur Solidarität

Die Gründe ihres Besuchs und ihren Anspruch an die Sympathisanten in Europa erklärt Noel Irias, einer der VertreterInnen und Verantwortlicher für politische Bildung:

«Auf der politischen Ebene ist momentan der wichtigste Punkt die Aufklärung über die Aggression der USA. Wir wünschen uns, dass sich alle linken und fortschrittlichen Kräfte ohne Berührungssängste zusammenschliessen und mit ihrer Aufklärungsarbeit und ihren Mobilisierungen helfen, die Unterstützung der Contra durch die USA zu verhindern. Darüber hinaus wünschen wir uns viele offizielle und inoffizielle Kontakte zu Gruppen, Aktionseinheiten und

Institutionen wie Schulen, Freizeit- und Jugendzentren, wie auch jede Form materieller Unterstützung.»

«La revoluta»

Neben der Begegnung mit den VertreterInnen der JS wird auch ein Videofilm über die Jugendorganisation, ihre Aktivitäten und Beweggründe gezeigt. Er wurde letztes Jahr von zwei Mitgliedern des Nicaragua/El Salvador-Komitees Zürich in enger Zusammenarbeit mit der Juventud und einem Videokollektiv der sandinistischen Gewerkschaften in Managua gedreht und im Videoladen Zürich überarbeitet. Thematisch ist er in zwei Teile gegliedert.

Der erste Teil zeigt anhand von Dokumentaraufnahmen und Gesprächen mit dem Schriftsteller und Commandante Omar Cabezas und einem

ehemaligen Jugendbandenchef die Beteiligung der Jugend am Volksaufstand von 1979. Weiter schildert der Film die Aufgaben der JS nach der Revolution in der Alphabetisierungskampagne, in Produktions- und Aufbaubrigaden und in der Verteidigung.

Im zweiten Teil werden das Selbstverständnis und die ideologischen Grundlagen der Jugendlichen dargestellt. Neben Jugendlichen aus der Stadt erzählt auch ein Verantwortlicher der Juventud aus Jalapa an der honduranischen Grenze von seinen Erfahrungen in diesem Kriegsgebiet und von der Zusammenarbeit mit den Bauern.

Der Film endet mit dem Abschied von den zum Militärdienst mobilisierten Jugendlichen.

-irr-

Veranstaltungen in Zürich

9. Mai, Uni Hörsaal 204, 12.15

Gespräch mit den VertreterInnen der JS, Noel Irias, Blanca Rosa Hernandez, Francisco Campos und Roger Aguirre.

18. Mai, Lehrlingstreff, Sihlquai 55, 14.00
Veranstaltung der Gewerkschaftsjugend

18. Mai, Rote Fabrik (Aktionsschale/Konzertsaal), 19.00
VertreterInnen der JS, Film «La revoluta», Konzert mit «Goebbels und Harth», «complete enchanter».

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl
der Schweiz

an Trainings- und
Fussballschuhen

Über 120 Modelle

Neu: Über 40 Modelle
Laufschuhe

MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergerut) 8004 Zürich

Lustige

Mode

mit Legi 10% Rabatt

BERNIE'S

Statutenrevision bei der Krankenkasse beider Hochschulen

Bald freiwillig – trotzdem dabeibleiben!

Die Krankenkasse beider Hochschulen (KKbH), die fest in studentischer Hand ist, steht vor einer wichtigen Veränderung: Eine Statutenrevision ist im Gang. Dabei gibt die obligatorische Beitrittspflicht einiges zu reden.

Christoph Lippuner, zuständig für «Soziales» im VSETH-Vorstand, macht einen ziemlich müden Eindruck. Er ist soeben von einer mehrstündigen Sitzung mit Vertretern der Krankenkasse und anderen StudentInnen zurückgekehrt. Lakonisch bemerkt er: «Wir sind unserem Tempo von drei revidierten Artikeln pro Sitzung treu geblieben. Und die Statuten der KKbH umfassen 70 Artikel... Wir haben uns wirklich Mühe gegeben, es geht einfach nicht schneller.» Wieso beschäftigen sich hier regelmässig mehrere Personen intensiv mit Gedrucktem, worum geht es bei der Revision der Statuten der KKbH?

Jetzt obligatorisch – bald freiwillig

Zurzeit ist die Mitgliedschaft bei der KKbH für alle immatrikulierten StudentInnen von ETH und Uni obligatorisch, wobei der Vorstand der KKbH Ausnahmen bewilligen konnte. Es stellte sich jedoch heraus, dass die Beitrittspflicht an der ETH juristisch nicht gesichert ist und an der Uni von der falschen, nicht zuständigen Stelle verfügt wurde. Die Krankenkasse war somit

nicht in der Lage, StudentInnen zu einem Beitritt zu zwingen. Nach der Auskunft von Heiner Hegner, Sekretär der KKbH, unterschrieben im letzten Semester etwa 450 Uni-StudentInnen eine Beitrittsverzichtserklärung. Von der ETH existieren keine genauen Zahlen. Auf jeden Fall sollen es weniger als 450 gewesen sein, die an den Präsidenten ein Gesuch um Austritt aus der KKbH gestellt haben. Heiner Hegner erklärt weiter, dass schon früher ein relativ strenger Katalog bestand, der die Voraussetzungen für die Befreiung der Beitrittspflicht genau umschreibt.

Neu: Achtzehn Kategorien von Hörern

Es gibt noch einen zweiten wichtigen Grund, der eine Statutenrevision unumgänglich machte: Die bisher einheitliche Klasse von Hörern wurde in achtzehn Kategorien unterteilt. Eine Differenzierung bei der Mitgliedschaft und bei der Prämienhöhe drängt sich auf. Ein Absolvent der ETH-Abteilung «Turnen und Sport» gilt als Hörer, obwohl er de facto Student ist. Er

soll niedrigere Prämien bezahlen müssen, als ein Hörer, der verdient und nur nebenbei einige Vorlesungen an der Uni oder ETH besucht.

Versteckte Brisanz

Die KKbH bietet anerkannter-massen gute Leistungen für ihre Prämien. Zweifellos ist dafür die obligatorische Mitgliedschaft ein wichtiger Grund. Bedeutet die Freiwilligkeit nun entweder ein Ansteigen der Prämien oder ein Absinken der Leistungen? Christoph Lippuner schätzt die Situation als heikel ein, vermutet aber, dass die Krankenkasse nicht teurer werde. Er führt auch gleich ein Beispiel an: «Die Uni Bern hat eine billigere Krankenkasse bei gleichen Leistungen wie wir, obwohl nicht einmal die Hälfte aller Studenten Mitglieder sind.»

Eine ähnliche Ansicht vertritt auch Karl-Heinz Ludolf, Vertreter der Konkordia-Krankenkasse bei der Statutenrevision. Ludolf: «Natürlich ist bei einer grossen Mitgliederzahl das Risiko besser verteilt, und mit einem Mitgliederschwund müssen wir rechnen. Aber bei einer Gesamtzahl von 25000 Mitgliedern bei der KKbH hätte selbst der Verlust von 2000 Mitgliedern keine grossen Auswirkungen.» Sogar bei einem hypothetischen Austritt von 5000 Personen rechnet Karl-Heinz Ludolf mit einer nicht gravierenden Prämienhöhung, die nur wenige Franken pro Monat betragen soll.

Kein Grund zum Austritt!

Dass eine Veränderung der Statuten im beschriebenen Sinn Gefahren in sich birgt, ist allen be-

wusst, die unterdessen in ihrer Revisionsarbeit bei Artikel 17 angelangt sind. So haben sie auch gewisse Vorkehrungen geplant: Wie bis anhin soll jede/r Neueintretende mit einem Anmeldeformular mit Selbsttaxation versehen werden. Will er/sie der KKbH nicht beitreten, so wird er/sie einen schriftlichen Antrag mit Begründung stellen müssen. Neu wird eine Verzichtserklärung nur noch für ein Semester Gültigkeit haben, womit eine Beitrittsmöglichkeit auch nach einer einmal ausgestellten Verzichtserklärung möglich wird.

Und überhaupt: Wenn Student sich mit den Kosten für seine Krankenkasse auseinandersetzt, wird er/sie sowieso bald feststellen, dass die KKbH eine günstige Lösung anbietet – auch nach der laufenden Statutenrevision. ps

«Ich würde nicht austreten!»

Felix K., Psychologiestudent im achten Semester, weiss nichts von einer Statutenrevision der KKbH – sowenig wie er weiss, dass die Studenten in der Delegiertenversammlung, dem höchsten Organ der KKbH, eine komfortable Mehrheit haben. Mit den Leistungen der KKbH hingegen ist Felix zufrieden. Auf die Frage, ob er auch bei der Aufhebung der Beitrittspflicht Mitglied bleiben würde, antwortet Felix überzeugt: «Ich würde – kostenbewusst wie ich bin – sicher nicht austreten. Ich möchte sogar drinbleiben, wenn ich einmal nicht mehr studiere...»

Hochschulkrankenkassen an andern Orten: ein Vergleich

Im Vergleich mit den Krankenkassen andernorts kann sich die Krankenkasse beider Hochschulen (KKbH) gut, ja sehr gut sehen lassen: Während wir Fr. 27.– monatlich umgerechnet an Prämien bezahlen, liegt der Schnitt an den andern Hochschulen bei Fr. 40.–. Einzig die Uni Bern bietet eine günstigere Kasse an, wobei die erhobene Monatsprämie von Fr. 22.– allerdings kaum die effektiven Kosten decken dürfte. Punkto Leistungen steht die KKbH ebenfalls gut da. Sie erbringt gewisse Zusatzleistungen freiwillig (z. B. Anteil an Zahnbehandlungen), was bei andern Krankenkassen keineswegs der Fall ist. Die freiwilligen Leistungen werden zudem wann immer möglich ausgebaut (sofern es sinnvoll ist).

Was noch viel wichtiger als Prämien und Leistungen ist: In Zürich haben die Vertreter der StudentInnen eine komfortable Mehrheit an der Ge-

neralversammlung; es ist also eine – relative – Selbstbestimmung da. Nicht so an andern Hochschulen. In Bern stellen die Studierenden 3 VertreterInnen von 7 Vorstandsmitgliedern im «Verein StudentInnenkrankenkasse»; in Fribourg gar nur 2 Delegierte in der zuständigen «Commission des assurances sociales des étudiants», dasselbe gilt für Genf. In Genf, Bern und Lausanne (ETH und Uni) sind zwischen 25% und 43% der Studierenden Mitglied – damit dürfte es wohl auch schwieriger sein, die Studierenden in den relevanten Organen nachhaltig zu vertreten. Schliesslich gibt es auch Hochschulen, wo überhaupt keine Krankenkassen angeboten werden. Dies ist bei der Handelshochschule St. Gallen und der Uni Neuenburg der Fall. Dort bezahlen dann die Studierenden die sonst üblichen Kassenprämien, also ca. Fr. 60.– bis 100.– für unsere Altersgruppe...

Gabi Einsele, VSS-Referentin für Krankenkassenfragen

Amnesty International

Menschenrechtsverletzungen – Was tun?

«Edgar Garcia wird seit dem 18. Februar 1984 vermisst, als er in den Strassen von Guatemala-Stadt von Männern festgenommen wurde, die, wie Zeugen berichten, Angehörige der Nationalpolizei und ihrer «Brigada de Operaciones Especiales» (Brigade für Sonderoperationen) waren.

Die Behörden haben wiederholt geleugnet, dass er sich in Haft befindet, und zahlreiche für ihn eingereichte Habeas-corpus-Gesuche führten zu keinem Ergebnis. Amnesty International glaubt trotzdem, dass er sich in Regierungshaft befindet und dass die Regierung des Landes für sein Schicksal verantwortlich ist.»

Meldungen wie diese füllen jeden Monat die Rubrik «Gefangene des Monats» der Zeitschrift der Schweizer Sektion von Amnesty International, ebenso wie die Spalten der Tagespresse und die Fernsehnachrichten. Vielleicht ist dem einen oder andern auch schon der Gedanke gekommen, man sollte etwas tun, und hat ihn dann mangels einer greifbaren Möglichkeit fallengelassen. Dass

dem nicht so sein muss, beweist seit dem Sommersemester 1982 die Hochschulgruppe von Amnesty International.

Amnesty International wurde 1961 gegründet und ist eine ideologisch, politisch, religiös und wirtschaftlich unabhängige Organisation. Sie setzt sich für die Freilassung von Frauen und

Fortsetzung Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Männern ein, die irgendwo wegen ihrer Überzeugung, Hautfarbe, Abstammung, Sprache, Religion und ihres Geschlechts festgehalten werden, vorausgesetzt sie haben keine Gewalt angewendet oder befürwortet. Sie tritt ein für faire Gerichtsverfahren und bemüht sich für politische Häftlinge, die ohne Anklage oder Gerichtsverfahren festgehalten werden, unabhängig davon, ob sie Gewalt befürworteten oder verübten. Sie wendet sich vorbehaltslos gegen die Todesstrafe und jegliche unmenschliche Behandlung oder Bestrafung.

Die konkrete Arbeit von AI wickelt sich in den einzelnen Gruppen ab. Nachdem Fälle von Menschenrechtsverletzungen durch das internationale Sekretariat überprüft worden sind, werden sie an die Ländersektionen und deren Gruppen weitergegeben. Die Gruppe bemüht sich dann durch Briefe und Aktionen oder durch materielle Unterstützung das Los Gefangener zu erleichtern. Daneben ist die Gruppe noch mit der Öffentlichkeitsarbeit und der Geldbeschaffung beschäftigt.

Unsere Hochschulgruppe nimmt innerhalb der Schweizer Sektion eine Sonderstellung ein. Da die Adoption von Gefangenen finanziell und zeitlich auf-

wendig sein kann, beschränken wir uns auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Soforthilfe, sogenannte «Urgent Actions», bei denen möglichst schnell nach einer Menschenrechtsverletzung versucht wird, auf die Verantwortlichen moralischen Druck auszuüben. Oft führt dies zu Freilassungen oder Verbesserungen der Verhältnisse.

Falls du nun selbst Lust hast, an solchen Aktionen mitzuwirken oder Briefe für «Urgent Actions» zu schreiben, dann melde dich doch bei uns.

AI-Hochschulgruppe
Postfach 519
8025 Zürich

Friede • Umwelt • Dritte Welt
Regional Lädenli

Friedens- und Ökologiebücher
Bücherantiquariat • Knöpfe
Umweltschutzpapier
Kleber • Velokarten
ökologische Waschmittel
3. Weltprodukte • Tees

Köchlstr. 3
8004 Zürich
01 242 56 07
Mo-Fr 14⁰⁰ - 18³⁰

Willkommen In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



AKI

Kath. Akademikerhaus
Hirschengraben 86
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

AKI



Dienstag, 7. Mai, 20.00 Uhr

Asylbewerber und Flüchtlinge in der Schweiz

IHRE LAGE -- UNSERE MOEGlichkeiten

Informationsveranstaltung mit Margrit Wietlisbach und Brigitte Häberli von der Flüchtlingsabteilung der Caritas Zürich und Matthias Haupt von der Zürcher Freiplatzaktion für Asylsuchende

Gemeinsam veranstaltet mit der VIKO

Bücher

**Dangel +
Krauthammer**

Buchhandlung
Mühlegasse 27, 8001 Zürich
Tel. 01-252 03 29

• Ihr Spezialist für Taschenbücher

Über 15 000 Titel ständig am Lager
Schwerpunkte: anspruchsvolle Belletristik, Germanistik, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Geschichte

• Aktuelle Studienliteratur (10% auf VWS-Titel)

• Neuerscheinungen

Alle wichtigen Titel, ob Taschenbuch oder Hardcover, liegen auf.

• Jede Bestellung innert kürzester Frist

Kommen Sie vorbei oder rufen Sie an
Mühlegasse 27 (bei der Zentralbibliothek)
8001 Zürich Tel. 01-252 03 29

Wir haben alles fürs Studium. Aber preiswerter.

**STUDENTEN-
LADEN**

Schönberggasse 2 8001 Zürich
Tel. 01/252 75 05
Mo-Fr 9.30-17.15 Uhr
Winterthurerstr. 190 8057 Zürich
Tel. 01/361 67 93
Mo-Fr 9.30-15.30 Uhr

Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich
Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

PSYCHOLOGISCHE STUDENTEN- BERATUNGSSTELLE BEIDER HOCHSCHULEN ZÜRICHs

Für Studienschwierigkeiten und persönliche Probleme.

Die Beratungen sind gratis und unterstehen der Schweigepflicht.

Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich, Tel. 01/252 10 88

regelmässig

alle Tage

KfE-Bibliothek

Die Bibliothek der Kommission für Entwicklungsfragen ETH/Uni ist immer über Mittag geöffnet. Sie erteilt auch Informationen über Drittweltprodukte. Polyterrasse, Zi A 73, 12.00-14.00

HAZ

Schwules Begegnungszentrum, Neue Sommeröffnungszeiten Mo-So, Sihlquai 67, 3. Stock, 19.30-23.00

montags

AKI

Bibelkreis, P. W. Schnetzer, 19.30

VSETH-Vorstandssitzung

VSETH-Sekretariat, Leonhardstrasse 15, 17.15

VSU

KD-Sitzung, Rämistrasse 66, 18.00

dienstags

AKI

Santa Messa, 18.00
Gebetsgruppe, 20.00

Studentenbibelgruppe

«Ist die Bibel ein Kursbuch?» Vortrag von Dr. D. Kemmeler. Treffpunkt Helferei, Kirchgasse 13, 19.30

HAZ

Schwubibliothek, Bücherausleih, Sihlquai 67, 19.30-21.00

Fachverein Jus

Recht, Kaffee und Information, Rämistr. 66, 2. Stock, 12.30

mittwochs

AG-Wohnen

In Vorbereitung: Aktionstage mit Zeltnacht im Juni, Petition etc. Wir suchen HelferInnen! VSU-Büro, Rämistr. 66, 18.00

Rebeko VSETH/VSU

Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse MM A 74, 12.00-13.30

EHG

Männergruppe. Auf der Mauer 6, ab 17.15

AKI

Gesangliche Vorbereitung des Gottesdienstes 18.30. Eucharistiefeier und Imbiss, 19.15

HAZ

Jugendgruppe «Spot 25» für junge Schwule bis 25, Sihlquai 67, ab 19.30

Filmstellen VSETH/VSU

Polanski/Skolimovski-Zyklus, ETH-HG F1, 19.30

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU

Falls Du irgend Fragen oder Mühe beim Ausfüllen der Formulare hast, oder der Stipendienentscheid negativ ausgefallen

ist, kannst Du Dich bei uns kostenlos informieren lassen.

Die Stipendienberatung ist eine Dienstleistung des VSU und des VSETH und berät Dich unabhängig von den kantonalen Stellen.

Offen während des Semesters

10.00-13.30

im StuZ, 2. Stock, Leonhardstr. 19, Tel. 256 54 88

Infostelle für Psychostudenten

Kaffee & Tips fürs Studium, StuZ, 12.15-13.45

VSU - AUKO

AusländerInnen-Kommission des VSU: Beratung für ausländische Studierende, VSU-Büro, Rämistr. 66, 18.15-19.15

AKI

Kammerorchester, Hirschengraben 86, 19.30

Filmstellen VSETH/VSU

Absurdes im Film, ETH-HG F1, 19.30

freitags

HAZ

Treff für junge Lesben, Sihlquai 67, ab 20.00

Jus-Frauen-Treff

Rämistr. 66, 2. Stock, 12.00-14.00

EHG

Beiz, Auf der Mauer 6, 12.15

sonntags

HAZ

Sonntagsbrunch, Sihlquai 67, ab 11.00

ausserdem

AG-Studienzeitbeschränkung

Interessierte melden sich bitte auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

diese Woche

Montag, 6. Mai

Musig am Mäntig

Straaten. StuZ, Leonhardstr. 19, 20.30

Studentenbibelgruppe

Podiumsgespräch «Recht auf Leben». Contra: Frau Nat.-Rätin Spoerry, Dr. med. Henggi. Pro: Hr. Nat.-Rat Oester, Dr. med. Jost. ETH-Zentrum, Hörsaal E5, 20.15

Ausstellung:

Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Schweiz - Der Geschichtsladen stellt seine Projekte vor. Oase, 19.00

Dienstag, 7. Mai

Folk-Club Zürich

Billy Jackson & Tony Cuffe (Osian) spielen Lieder und Instrumentalstücke aus Schottland und Irland. StuZ, 20.15

Neue Armut in Europa: Dritte Welt gleich um die Ecke?

Vierteiliger Abendzyklus im Quartierzentrum Kanzlei. 3. Teil. 20.00

Zürich ohne Grenzen

Schwamendingen - irgendwo und überall. Von Niklaus Wyss, Volkskundler. ETH-Zentrum, Hörsaal E3, 17.15-19.00

AKI

Vortrag: Asylbewerber und Flüchtlinge in der Schweiz. 20.00

AutorInnen der Gegenwart

Mariella Mehr. Textinterpretation, AutorInnenlesung und Gespräch mit der Autorin. ETH-Zentrum, Raum D7.1, 17.00-19.00

HAZ-Diskussionszyklus

Heute: Schwule und Heteromänner. Im Schwulen-Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, 20.15

Filmstellen VSETH/VSU

Uliisses von W. Nekes: «Einer der innovativsten Filme!», ETH-HG F1, 19.30

Mittwoch, 8. Mai

Zürcher Komitee für gerechte Stipendien

Sitzung, StuZ, 18.00

Aspekte neuer Technologien

Software-Ergonomie. Strassburgstrasse 11, GBH-Haus, Vortragssaal, 19.00 Uhr

Milch & Honig

Konzert mit Aarauer Bands: Bermuda Idiots, Such a touch, Trotz Allem. StuZ, 20.30

SOMMERSEMESTER 1985

ASVZ



WOCHENPROGRAMM

6.5. - 12.5.1985

Nr. 4

DELTASEGELN:

Ein Orientierungsabend mit Videos findet am Mittwoch, 8. Mai 1985, 18.30 Uhr statt. Ort: ETHZ HG D 7.1.

SCHIESSEN:

ZHM Gewehr 300 m? Donnerstag, 9. Mai 1985, 13.30 Uhr, Albisgütli
ZHM Pistole 50 m? Anmeldung bis Dienstag, 7.5.1985, 16.00 Uhr

DRUCKLUFTSCHIESSEN:

Einführungskurs am Dienstag, 7. Mai 1985, 18.00 Uhr, HSA Fluntern.

LAUFEN:

- 10'000 m-Lauf: Donnerstag, 9. Mai 1985, 18.30 Uhr, HSA Fluntern.
- 1. LA-Pausch: Mittwoch, 8. Mai 1985, ab 18.00 Uhr, HSA Fluntern.
- 6. Zürcher Waldmarathon: Mittwoch, 15. Mai 1985; Start 14.00 Uhr, HSA Höggerberg. Rundstrecke à 14 km (3 Runden), Halbmarathon 21,1 km. Anmeldung: bis 13.30 Uhr direkt am Startort.

SQUASH:

SOMMERSEMESTER-KURSE: Es hat noch wenige freie Plätze!

TENNIS:

ZHM-TENNIS: 3.-7. Juni 1985, Anmeldung ab 6.-28. Mai 1985.
Kosten: Fr. 10.-- pro Kategorie.

GONG-TURNIER: Samstag, 11. Mai 1985, 09.00 Uhr - 13.00 Uhr, HSA Fluntern. Anmeldung an den ASVZ-Auskunftsstellen.

WINDSURFEN:

- EINFÜHRUNGSKURSE: Ab 1. Juni bis 14. Juli am Greifensee (Fallanden). Anmeldung ab sofort an den Auskunftsstellen des ASVZ.
- SURFBRETT- und SURFARTIKEL-VERKAUF: Donnerstag, 9. Mai 1985, ab 11.00 Uhr, HSA Höggerberg, vis à vis Sporthalle. Keine Vorreservation möglich!

KANU:

GRUNDKURSE: Es hat noch wenige freie Plätze! Auskunft an den ASVZ-Schaltern.

SONNTAGS-TOUREN: Sonntag, 19. Mai 1985, je nach dem auf der Thur, Sitter oder Reuss. Kosten: Fr. 70.--; direkt bei der Anmeldung zu bezahlen.

TANZ-WOCHE:

TRANSFORMATIONAL-DANCE: Isadora Duncan-Technik, Leitung: Thea Keats, USA. Termine: Montag, 20.5. - Freitag, 24.5.1985; Zeit: Mo/Di 9.45-11.00 Uhr, Mi/Do/Fr 14.00-15.30 Uhr, im Geräte-raum, ETHZ. Kosten: Fr. 30.--; Anmeldung ab 6.5.1985 am ASVZ-Schalter ETH.

30. April 1985/ma

"MUSIG AM MÄANTIG"

Mo. 6. Mai 20.30 StuZ, Leonhardstr. 19
STRAATEN
Roland von Straaten mundharmonika/synthesizer
Kasper Krimis ger Beppo Neri b
Vera Vogel sax Timo Fiebig dr, perc
Fr. 10.-/12.-

AFRIKANISCHE FILME je 19.30 im StuZ
Fr. 17. Mai Borrom s'arrête (O.Sembène, Senegal)
Mo. 20. Mai Muna moto (L.-P. Diouane - Pipe, Komoren)
Baara (S. Gassé, Mali) je Fr. 4.-

Mi. 23. Mai 20.30 StuZ, Leonhardstr. 19
MUSIK JUNGER ZÜRCHER KOMPOSITEN
Ein Konzert gestaltet von der
"Organisation Musikstudien der Zürich" Fr. 5.-

Fr. 7. Juni 20.30 StuZ, Leonhardstr. 19
SECOND HAND BLUES BAND
BLUES CRASHERS
Fr. 6.-/12.-

Fr./Sa. 14./15. Juni je 20.30 Untere Unt-Mensa
Festival VAGUE FRANCOPHONE
Fr. **SAM FRANK** (vo) **PUZZLED** (f)
PAYILLON B (gc)
Sa. **BEAU LAC DE BALE** (gc)
MALADIE MONTEUX (vo)
pro Abend Fr. 15.-/18.- Pass Fr. 25.-/30.-

Mo. 29. Juni 20.30 StuZ, Leonhardstr. 19
AL RAPONE & THE ZYDECO EXPRESS
Al Rapone acc, voc Lisa Hailley viol, voc
Patty laRue voc, ger, perc Michael O b, voc
Ben Bording ger Ben Holmes dr
Fr. 12.-/15.-

Vorverkauf: Nina's Jazz & Blues, Freischuggasse 8;
Voxpop, Stauffacherstr. 119; Uni-Kiosk, Zentralfesthalle
der Studentenschaft; Polybuchhandlung, ETH Zentrum
Kulturbüro VSETH/VSU, Leonhardstr. 15, 256 92 94

Jazz im Buchegg

Marco-Käppeli-Connection,
Freizeitanlage Buchegg, Bucheggstrasse 93, 20.30 Uhr

Rote Fabrik

Spatz & Co zeigen «Zwei Frites mit», 15.00

Filmstellen VSETH/VSU

Rysopis (Besondere Kennzeichen: Keine) von J. Skolimowski. Vorfilm: *La rivière des diamants* von R. Polanski. ETH-HG F1, 19.30

Donnerstag, 9. Mai**Gleichgewichts- und Ungleichgewichtskonzepte in der Wissenschaft**

Varianz und Konstanz physiologischer Systeme. Von Prof. E. A. Koller. Uni Aula, 18.15–20.00

RSJ-Uni

Juventud Sandinista an der Uni Zürich. Vertreter der sandinistischen Jugendorganisation Nicaraguas erzählen über ihre Arbeit und Erfahrungen in Nicaragua. Uni-HG 204, 12.15

AKI

Vortrag: P. Fritz Frei, SJ, 19.30

Rote Fabrik

Dronenhalle: Disco & Bar, 21.00

Filmstellen

At the Circus mit den Marx Brothers. Vorfilme: *Two Tars* und *Helpmates* mit Stan Laurel und Oliver Hardy. ETH-HG F1, 19.00!

Freitag, 10. Mai**Helferei Grossmünster**

Liederabend mit Jeannette Fischer (Sopran), Elisabeth Bachmann (Klavier) und Werner Nestegg (Flöte). Kirchgasse 13, 20.00

Kulturfabrik Wetzikon

Celos – Eifersucht von und mit Arte Flamenco. Die verschiedenen Stimmungen, die beim Thema Eifersucht herrschen, werden mit Tanz, Gesang und Gitarre ausgedrückt. Zürcherstrasse 42, 20.30

FAHRSCHULE EMMER

In Abonnement 45 Min. – weniger als 40 – Lektionen zu 45 Min. oder 60 Min.
English – Deutsch – Español.
Schriftliche Unterlagen mit Anmeldekarte.
Tel. 01/700 06 66

Filmstellen**Werner Nekes****Uliisses**

BRD 1982, mit VA Wölfl, Tabea Bloemenschnein, Russel Derson, Shezad Abbas, Ken Campbell. DI., 7. Mai, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.

Literatur wird «Lichteratur», frei nach Homers «Odyssee» und James Joyces «Ulysses» entsteht Lichtspieltheater, Kinematographie, vergnüglichste, spannendste, unterhaltsamste Leinwandanschauung. Odysseus im Ruhrgebiet! Das einzig Expe-



Das Bildarchiv und der Geschichtsladen Zürich stellen vor:

Sozialgeschichte als Fotoausstellung

Fotos, Objekte, Videos vermitteln Realität anders, oft besser als Texte. Eine Gruppe von HistorikerInnen, FotografInnen und GrafikerInnen sind daran, zu Themen aus der Schweizer Sozialgeschichte ein grösseres Ausstellungsprojekt auszuarbeiten. Die Ausstellung wird als Wanderausstellung, verbunden mit kleineren lokalen Projekten, gestaltet.

Roland Gretler, Heinz Looser und Willy Nabholz stellen das Projekt und das Vorgehen zur Diskussion.

Montag, den 6. Mai, 19 Uhr, im Historischen Seminar, Oase:

Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Schweiz – Der Geschichtsladen stellt seine Projekte vor.

Für die Erarbeitung verschiedener thematischer Teile der Ausstellung werden noch MitarbeiterInnen gesucht. Wer nicht kommen kann, setzt sich mit Martha Rohner (Fachverein Geschichte) in Verbindung (24186 69).

rimentelle an seinem «Uliisses» sei die lächerliche Produktionssumme von 300000 Mark gewesen, sagt Werner Nekes...

Er zählt sich unter die Avantgardisten und war im Filmprogramm des Minimal-Festivals zu sehen. Seit einiger Zeit sucht er mit «Unterhaltungsfilm» den Weg zum «normalen» Publikum. Gänsefüsschenbegriffe, klar, doch hier, trotz allem ein drittes Schlagwort: Werner Nekes ist ein «Geheimtip». Echt. Ehrlich.

Werner Nekes' «Uliisses» eröffnet eine Woche mit Filmen, die so schön sind, dass es zu schade wäre, ihren Inhalt zu beschreiben. Das wird eine strenge Zeit. Viel Vergnügen.

Jerzy Skolimowski**Rysopis**

«Besondere Kennzeichen: keine», Polen 1964, mit Jerzy Skolimowski, Elzbieta Czyzewska, Tadeusz Mins. Mi., 8. Mai, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1. Polnische Originalversion mit englischen Untertiteln. Im Vorprogramm: «La rivière des diamants» von Roman Polanski.

Subjektiver geht es nimmer: Der junge Jerzy Skolimowski konzipiert seine Arbeiten und Übungen an der Filmschule Lodz so raffiniert, dass er sie nachher zu einem abgeschlossenen Spielfilm zusammensetzen kann. Die Hauptrolle, ein junger Student, der freiwillig ins Militär geht, spielt er gleich selbst, und die weiblichen Rollen spielt gleich alle zusammen seine Ehefrau. Natürlich sind auch die Kamera und der Schnitt subjektiv: «Also richte ich es so ein, dass die Realität, die ich zeige, den Zuschauer auf genauso chaotische, brutale und undisziplinierte Art angreift, wie sie es mit meinem Helden tut.» Damit ist auch schon alles über die Story des Filmes gesagt: Sie existiert nicht.

Und wem dies alles allzu riskant tönt, dem zeigen wir im Vorprogramm einen Polanski-Kurzfilm über ein hübsches Gör, das an Amsterdams Grachten gratis Diamanten kauft.

Beide Filme, wohlverstanden, wird man nicht mehr so schnell wieder zu sehen bekommen: Den einen haben wir aus England eingeführt, der andere liegt in der Schweizer Cinéma- theque.

The Marx Brothers**At the Circus**

USA 1939, mit Groucho, Harpo und Chico. Do., 9. Mai, schon um 19.00 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1. Im Vorprogramm: «Two Tars» und «Helpmates», mit Stan Laurel und Oliver Hardy.

Antonin Artaud, Begründer des «Theaters der Grausamkeit» und neben Brecht der wichtigste Theatertheoretiker des zwanzigsten Jahrhunderts – Antonin Artaud schwärmte geradezu von den Marx Brothers. Bei ihnen, schrieb er, habe sich etwas wie eine herrlich schreckliche Krankheit eingeschlichen, eine völlige Zersetzung des Realen durch die Anarchie. Sicher ein Grund, sie in unsern absurden Reigen aufzunehmen!

Und auch Laurel und Hardy liefern zu dieser «Zersetzung» einen wackern Beitrag. Sie sabotieren einen Autostau, waschen Geschirr ab und sprengen dann das Haus in die Luft.

Achtung: Wegen der Grösse und Ausführlichkeit dieser «schrecklichen Krankheiten» beginnt der Abend schon um 19.00 Uhr.